

Pionier mit harten Fäusten

Sanda ist nicht Tennis, Kung Fu nicht Fussball. Deshalb kennt kaum einer den Horgner Oliver Hasler, WM-Dritter und Weltcup-Sieger im Sanda-Kampf.

VON DANIEL STEHULA

KAMPFSPORT. Oliver Hasler wäre ein gemachter Mann, wäre er Chinese. Doch der 24-Jährige ist Horgner, und in der Schweiz finden seine Erfolge nur unter Eingeweihten Anerkennung. Dabei verrichtet Hasler für Sanda im Speziellen und Wing Chun (siehe Kasten) im Allgemeinen Pionierarbeit. Als erster Schweizer hat er an der Sanda-Weltmeisterschaft eine Medaille gewonnen. WM-Bronze war bereits ein grosser Erfolg für ihn. Als er aber als einer der ersten vier der Weltmeisterschaft auch noch zum Weltcup vor zwei Wochen im chinesischen Xian eingeladen wurde, wusste er sich sportlich ganz oben angekommen: «Es ist ein Prestige-Turnier. Die besten vier Kämpfer jeder Gewichtsklasse treten gegeneinander an», sagt Hasler.

Die Kämpfe wurden im chinesischen Fernsehen übertragen, dem Sieger winkte ein Preisgeld von umgerechnet 1600 Franken – eine Summe, für die ein Chinese ein halbes Jahr lang arbeiten muss. «Als ich in Peking trainierte, haben mich die Leute erkannt», sagt Hasler mit einem Lächeln. Wahrscheinlich, meint er, habe es an seiner Tätowierung am linken Oberarm gelegen – ein chinesisches Schriftzeichen. Wahrscheinlicher aber ist, dass man in ihm den World-Cup-Gewinner in der Kategorie bis 85 Kilogramm erkannte.

Liebe auf den ersten Blick

Acht Jahre ist es her, seit Hasler das erste Mal die Kung-Fu-Schule seines Lehrers Lex Reinhart Dashi betreten hat. «Es war Liebe auf den ersten Blick», erinnert er sich. Im Schlepptau eines Freundes war er gekommen – bis heute ist er geblieben. Hasler führt mittlerweile seine eigene Kung Fu-Schule in Zürich-Wiedikon.

Er hält sich weiterhin an die Ratschläge seines Meisters, immer Wert auf die Ganzheit der Kampfkunst zu legen. «Bei mir erscheint niemand nur zum Kampftraining», sagt Hasler. Wichtig sind auch Qi Gong und das traditionelle Wing Chun. «Natürlich helfen mir die WM-Medaille und der Weltcup-Titel bei der Werbung für meine

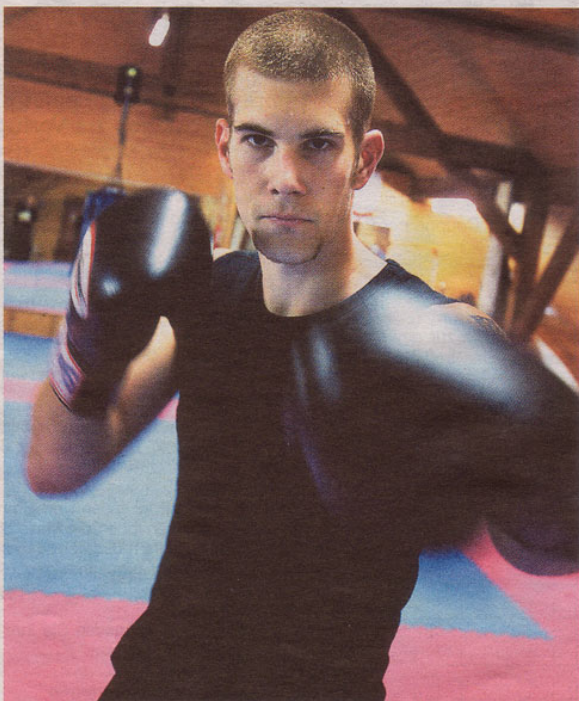


BILD PATRICK GUTENBERG

SCHLAG UM SCHLAG musste sich Oliver Hasler im Sanda nach oben kämpfen.

Schule», erklärt er. 100 Schüler hat er derzeit und kann vom Unterrichten leben.

Wettkampfkariere bald zu Ende

Mit dem Kämpfen hat er begonnen, um sich die Hörner abzustossen und die Techniken aus dem Training auf der Matte zu erproben. Nun geht es Hasler darum, Erfahrungen zu sammeln, die er seinen Schülern weitergeben kann. Hasler: «Ich trainiere die Junioren-Nati der Swiss Wushu Federation und habe mich um weitere Aufgaben beworben.» Haslers Lehrer wird es freuen.

Trotz der Erfolge denkt Hasler bereits an die Zeit nach der Wettkampfkariere. Vor drei Jahren hat

er in Italien sein Debüt bei einem internationalen Turnier gegeben. Nach einem Faustschlag zum Kinn ging Hasler k.o. «Das war eine sehr lehrreiche Erfahrung», sagt er zurückblickend. Bei der folgenden Europameisterschaft scheiterte er bereits in der ersten Runde. Danach ging es steil aufwärts: 2005 gewann er neun Turniere, und er trat bei Bewerbungen in ganz Europa, Asien und den USA an. Jetzt steht er ganz oben. Doch sein Lehrer redet ihm schon längere Zeit ins Gewissen, einen Schlusstrich unter die Wettkämpfe zu ziehen – in dessen Augen sind sie nicht so wichtig. Hasler selbst liebäugelt mit der nächsten WM 2007 in Peking und einer zweiten Teilnahme am Weltcup.

CHINESISCH FÜR LAIEN: KUNG FU UND SANDA

In der Chinesischen Kampfkunst gehen Selbstverteidigung, Körperertüchtigung und Übungen für die Lebensenergie «Chi» eine Verbindung ein. Wing Chun ist einer von rund 500 Stilen des Kung Fu. Sanda ist eine Kampfform, in der sich Kung-Fu-Kämpfer messen. Man kämpft Leichtkontakt (Qingda) oder Vollkontakt (Sanda). Die Kämpfer schützen sich mit Helmen, Brustpanzern und Handschuhen. Er-

laubt sind Attacken zu Gesicht und Körper sowie Würfe. Tritte und Schläge in den Unterleib und die Gelenke sind untersagt. Beim Vollkontakt muss ein Kämpfer zwei von drei Runden à zwei Minuten für sich entscheiden, um den Kampf zu gewinnen – oder den Gegner k. o. schlagen. (dst)

Weitere Informationen unter www.ningmui.com